

Mit Data Governance zu mehr Effizienz, Qualität & Compliance



Ihre Daten sind wertvoll – aber nur, wenn Sie sie im Griff haben. Das macht Data Governance zu einem unterschätzten Erfolgsfaktor.

Industrie und Handel erleben derzeit eine gewaltige Transformation: Produkte, Märkte und Prozesse werden zunehmend digitalisiert, Informationen fließen schneller, globaler und in immer komplexeren Systemlandschaften. Doch mit dieser Entwicklung wächst auch die Abhängigkeit von strukturierten, verlässlichen Daten. Wer heute mit schlechten, inkonsistenten oder unvollständigen Produktinformationen arbeitet, riskiert nicht nur interne Ineffizienz, sondern auch verpasste Verkaufschancen, regulatorische Risiken und Imageschäden.

Der Schlüssel, um Daten langfristig nutzbar, sicher und skalierbar zu machen, heißt **Data Governance**. Dieses Whitepaper zeigt, warum Data Governance im Kontext von Product Information Management (PIM) weit mehr ist als ein Regelwerk – und wie Unternehmen es nutzen können, um Ordnung ins Datenchaos zu bringen, Silos aufzubrechen und nachhaltige Datenverantwortung zu etablieren.

Fangen Sie mit den 3 wichtigsten Grundlagen von Data Governance an:



1. Die neue Realität: Datenverantwortung als strategische Notwendigkeit

In vielen Unternehmen ist der Umgang mit Produktdaten historisch gewachsen – heterogen, bereichsabhängig, personengebunden. Die Einführung eines PIM-Systems bringt diese Schwächen meist schonungslos ans Licht: Wer darf was pflegen? Wer ist verantwortlich? Woher stammen die Daten wirklich? Und was passiert, wenn niemand zuständig ist? Data Governance liefert die strukturellen Antworten auf diese Fragen. Sie sorgt dafür, dass Prozesse rund um Daten nicht nur definiert, sondern auch gelebt werden. Dabei geht es nicht um Kontrolle, sondern um Klarheit und Verlässlichkeit.

Was Data Governance leistet:

- › Stellt klare Zuständigkeiten und Rollenmodelle her
- › Dokumentiert und regelt Datenflüsse systemübergreifend
- › Etabliert Datenqualität als messbares Ziel
- › Ermöglicht rechtssichere und effiziente Datenverwendung
- › Reduziert Abhängigkeiten von Einzelpersonen oder Tools



2. Warum PIM-Systeme Governance brauchen – und umgekehrt

Ein häufiges Missverständnis in PIM-Projekten: Man glaubt, mit der Einführung eines leistungsfähigen Systems seien auch die Datenprobleme gelöst. Doch PIM ist nur so gut wie das Regelwerk und die Datenverantwortung, die es unterstützt.

Ohne klare Governance besteht die Gefahr, dass Attribute falsch gepflegt oder gar nicht genutzt werden. Außerdem kann es passieren, dass Schnittstellen redundant oder widersprüchlich arbeiten, Rollen unklar bleiben und Fachbereiche Prozesse umgehen. Außerdem leidet damit die Datenqualität und das, trotz Systemunterstützung.

Ein gutes PIM-System braucht deshalb ein stabiles Fundament – und das besteht aus Governance-Prinzipien, Rollenmodellen und Prozessen, die sauber durchdacht und kommuniziert sind.



3. Die 3 Ebenen funktionierender Data Governance

Um in der Praxis Wirkung zu entfalten, muss Data Governance auf drei Ebenen implementiert werden: Organisatorisch, prozessual und technologisch. Setzen Sie sich auf diesen 3 Ebenen mit folgenden Fragen und Ansätzen auseinander:

a) Organisatorisch – Wer ist wofür zuständig?

- › Einführung klarer Rollen: Data Owner, Stewards, Custodians
- › Verankerung von Datenverantwortung in der Linie, nicht im Projekt
- › Etablierung eines Governance Boards zur strategischen Steuerung

b) Prozessual – Wie laufen Datenpflege und -freigabe ab?

- › Definition einheitlicher Workflows für die Attributpflege
- › Abbildung von Verantwortlichkeiten bis auf Feldebene
- › Integration von Freigabe- und Qualitätssicherungsprozessen

c) Technologisch – Wie wird Governance im System sichtbar?

- › Einsatz eines zentralen Data Catalogs mit Attributbeschreibung, Quelle, Schnittstellen und Verantwortlichkeit
- › Implementierung von Rollen- und Berechtigungsmodellen
- › Nutzung von Dashboards zu Datenqualitätsüberwachung

Typische Stolperfallen – und was sie in der Praxis kosten können

In vielen Unternehmen scheitert Data Governance nicht an der Theorie, sondern an der gelebten Praxis. Ein häufiger Fehler ist die fehlende Übergabe von Verantwortlichkeiten aus dem Projekt in die Linienorganisation. Sobald das PIM-Projekt abgeschlossen ist, bleibt unklar, wer die definierten Rollen dauerhaft ausfüllt – und das Governance-Modell verliert seine Wirkung. Auch überambitionierte Regelwerke sind kontraproduktiv: Wenn Policies zu komplex sind oder nicht an die realen Arbeitsabläufe angepasst wurden, werden sie schlicht ignoriert.

Oft bleibt die Datenpflege weiterhin in Schattenprozessen – über Excel-Listen, E-Mails oder persönliche Absprachen. Das unterläuft nicht nur zentrale Systeme wie PIM oder MDM, sondern verhindert auch jede Form von Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Zusätzlich fehlt in vielen Projekten eine systematische Dokumentation von Entscheidungen, etwa zu Attributverantwortlichkeiten oder Schnittstellen-Logiken. Ohne zentrale Dokumentation entstehen Wissenslücken und Abhängigkeiten von Einzelpersonen.

Ein weiteres Risiko ist die unzureichende Einbindung von Key Usern. Diese Schnittstellenpersonen zwischen System, Prozess und Fachabteilung sind oft die Ersten, die erkennen, ob Governance-Vorgaben realistisch sind, werden aber zu selten aktiv einbezogen. Schließlich mangelt es in vielen Projekten an einem klaren Betriebsmodell für Governance: Wer kontrolliert Datenqualität nach dem Go-live? Wie werden Regelverstöße erkannt? Wie werden neue Anforderungen integriert? Ohne Antworten auf diese Fragen bleibt Data Governance ein Einmalprojekt – statt Teil der Unternehmens-DNA.

Data Governance als Veränderungskatalysator

Ein unterschätzter Effekt: Unternehmen, die Data Governance ernst nehmen, verändern sich – zum Positiven. Denn wer beginnt, Daten systematisch zu führen, beginnt auch, bereichsübergreifend zu denken, Prozesse zu hinterfragen und Zusammenarbeit zu fördern.

Was Data Governance leistet:

- › Eine neue Kultur der Datenverantwortung
- › Mehr Transparenz in Systemen und Prozessen
- › Die Fähigkeit, schneller auf neue Marktanforderungen zu reagieren
- › Eine nachhaltige Grundlage für Data Quality Management, Artificial Intelligence (AI), Automation und Omnichannel-Strategien

Handlungsempfehlungen für die erfolgreiche Etablierung von Data Governance

Für eine funktionierende, praxisnahe und nachhaltige Umsetzung von Data Governance empfiehlt es sich, strategisch zu denken und pragmatisch zu starten. Der wichtigste Schritt ist, Governance nicht nur als technisches Begleitkonzept eines PIM-Projekts zu betrachten, sondern als eigenständige Managementaufgabe. Beginnen Sie bereits in der Konzeptionsphase mit der Definition von Rollen, Verantwortlichkeiten und Regeln – und sorgen Sie dafür, dass diese langfristig in der Organisation verankert werden.

Ein besonders wirksamer Einstieg ist der Aufbau eines Data Catalogs. Auch ein einfacher Katalog in Excel kann viel bewirken, solange er zentral gepflegt, geteilt und genutzt wird. Wichtig ist, dass Verantwortlichkeiten für jedes Datenattribut transparent dokumentiert und kommuniziert werden. Parallel sollten klare KPIs zur Datenqualität definiert werden, die regelmäßig überprüft und aktiv gesteuert werden können.

Auch nach dem technischen Go-live darf Governance nicht zur Nebensache werden. Ein dediziertes Betriebsmodell hilft dabei, Regeln zu pflegen, Rollen weiterzuentwickeln und Governance an neue Anforderungen anzupassen. Kommunikation ist ebenfalls ein Erfolgsfaktor: Governance muss sichtbar und verständlich sein – durch Schulungen, Leitfäden und vor allem durch Führungskräfte, die mit gutem Beispiel vorangehen.

Nicht zuletzt sollte Data Governance als Teil einer übergeordneten Datenstrategie verstanden werden – eng verzahnt mit der PIM-Implementierung, aber nicht auf sie begrenzt. Denn nur wenn Governance konsequent mitgedacht, mitgesteuert und mitgelebt wird, entsteht daraus ein echter Wettbewerbsvorteil: strukturierte, verlässliche und marktreife Produktdaten, die nicht nur den Vertrieb stärken, sondern das ganze Unternehmen.

Fazit

Ordnung schaffen und Wert generieren! Data Governance ist keine Bürokratieübung – sie ist ein geschäftskritisches Steuerungsinstrument. Gerade im Kontext von Produktdaten und PIM-Projekten entscheidet sie darüber, ob digitale Prozesse effizient, sicher und skalierbar laufen – oder ob sie im Tageschaos versanden.

Unternehmen, die Data Governance strategisch denken und pragmatisch umsetzen, sind ihren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus: mit klaren Daten, klaren Prozessen und klarer Verantwortung.

Kurzporträt SDZeCOM

SDZeCOM gehört im deutschsprachigen Raum zu den Pionieren und erfolgreichsten Systemarchitekten und Systemintegratoren von Lösungen für effizientes (Produkt)Datenmanagement. Die Leistung reicht von der Auswahl und Einführung von Multidomain Master Data Management-Systemen (MDM) und Product Information Management (PIM) bzw. Product Experience Management-Systemen sowie Database Publishing-Systemen bis hin zur laufenden Betreuung und Weiterentwicklung der Lösungen.

Wir arbeiten dabei mit verschiedenen namhaften und leistungsfähigen Softwarepartnern zusammen. Durch diese strategischen Partnerschaften verfügen wir über ein Technologieportfolio, das alle Schwerpunkte und Anforderungen für ein effizientes Information Supply Chain Management (kurz ISCM) abdeckt.

Unser Leistungsspektrum – rund um MDM, PIM, PXM und Datenmanagement – reicht von der Beratung, dem Aufbau und dem Support einer zukunftsweisenden Lösung – über verschiedene exklusive Solutions und Services, bis hin zum Aufbau einer modernen ISCM- und Publishing-Strategie.

Namhafte und internationale Kunden vertrauen auf das Know-how von SDZeCOM. Seit 1995 wurde das Unternehmen mehrfach für innovative und komplexe Projekte ausgezeichnet. Unter anderem 2017 und 2020 mit dem INNOVATIONSPREIS-IT in der Kategorie Wissensmanagement und IT-Services. Zuletzt zeichnete die Wirtschaftsregion Ostwürttemberg SDZeCOM mit dem TrainingsCenter, in der Kategorie Wirtschaft und Verwaltung, als Leistungsträger mit dem Innovationspreis Ostwürttemberg für Talente und Patente aus und 2024 wurde SDZeCOM für das Data Vision Model mit dem INNOVATIONSPREIS-IT in der Kategorie Consulting ausgezeichnet, eine ganzheitliche Methodik für eine umfassende Sicht auf Daten und Prozesse. Damit steht SDZeCOM in der aktuellen IT-Bestenliste.



Impressum

Herausgeber

SDZeCOM GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 65
73430 Aalen



+49(0)7361 / 594-500



info@sdzecom.de



www.sdzecom.de

Text & Redaktion

Ann-Katrin Lehmann

Layout

Ann-Katrin Lehmann

Bildquellen

Mimi Potter/ Fotolia (S. 2)

iStock.com/nd3000 (S. 8)

Veröffentlichungsdatum dieser Publikation:

08. Mai 2025

Die Inhalte des White Papers wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

© 2025 SDZeCOM

Alle Rechte vorbehalten.



TrainingsCenter
für Produktkommunikation
und ISCM

>Webinare >Schulungen >Workshops > Seminare

**Rund um PIM, MDM, PXM, Publishing,
Künstliche Intelligenz, Datenqualität,
Product Compliance & mehr: www.sdzecom.de/tc**